

## Weitere Bücher zum Frieden im Nahen Osten

### Zwischen Mauer und Grenze Olivenernte als Friedensaktion

Reuben Moskowitz, der gerade seinen 75. und Uri Avneri, der vor einem Monat seinen 80. Geburtstag gefeiert hat, waren unter den Israelis, die am letzten Samstag im Oktober palästinensischen Bauern bei der Olivenernte halfen. Auch Rosemarie zur Nieden und zwei Frauen aus Neve Shalom/Wahat al Salam vertraten Eigentümer, die von der Besatzungsmacht keine Erlaubnis bekommen hatten, ihre Felder jenseits der Mauer zu betreten. Die wenigen, die zu ihren Olivenhainen gelangen konnten, freuten sich über ihre israelischen und internationalen Helfer und erklärten ihnen ihre Situation als Gefangene.



Hirbat Yabara ist eines der am schlimmsten von der Mauer eingeschlossenen Dörfer, nach Westen 3 km zur israelischen Grenze, die die 350 Einwohner nicht überschreiten dürfen, nach 5 km im Osten die Mauer, die nur mit Schein passiert werden kann, der oft ohne Begründung verweigert wird. Den Friedensaktivisten bereitete die von lebhafter Unterhaltung in mehreren Sprachen begleitete Olivenernte auch eine Genugung. Bei vielen Demonstrationen sieht man nicht, was man erreicht hat. Hier füllt sich Sack für Sack mit den schwarz-blauen Früchten und jeder Sack bringt 17 Liter Öl. Der Literpreis ist seit der Intifada von 22 auf 12 Shekel gefallen, weil die Vermarktung durch die Unterbrechung der Wege sehr eingeschränkt ist. Wenigstens konnten für die Eingeschlossenen wichtige Nahrungsmittel gerettet werden.

### Baruch Kimmerling *Politizid - Ariel Sharons Krieg gegen das palästinensische Volk* München (Hugendubel) 2003, 224 S., € 19,95

Baruch Kimmerling, der regelmäßig für die renommierte Tageszeitung Ha'aretz schreibt, untersucht seit den 60er Jahren die israelische Politik und Gesellschaft und den Nah-Ost-Konflikt. Der Professor für politische Soziologie an der Hebräischen Universität Jerusalem und Toronto vertritt in diesem Buch die These, daß die Politik Ariel Sharons als Militär und Politiker seit vielen Jahren darauf gerichtet ist, die politische, soziale und wirtschaftliche Existenz des palästinensischen Volkes zu vernichten. Diese von ihm mit dem Titel des Buches „Politizid“ bezeichnete Politik, die auch eine ethnische Säuberung beinhalten könnte, untergrabe aber auch das Wesen der israelischen Gesellschaft und ihre moralische Basis und werde auf lange Sicht auch die jüdische Gemeinschaft in Israel zerstören. Auch wer seinem Urteil nicht folgen mag, kann nach der Lektüre der kritischen Darstellung der Lebensgeschichte des jetzigen Regierungschefs Israels, die auch die Entwicklung der israelischen Gesellschaft widerspiegelt, vielleicht doch der Schlußbemerkung zustimmen: „Wenn beide Seiten die schmerzlichen und gegenwärtig undenkbar Kompromisse schliessen,... könnte es sein, daß sie nicht nur aufhören, Feinde zu sein, sondern auch feststellen, daß ihre gemeinsamen Interessen sie zu engen Verbündeten machen. Ohne Aussöhnung zwischen Israelis und Palästinensern wird der heutige jüdische Staat nur eine Marginalie in der Geschichte der Menschheit sein.“

### Tom Segev *Elvis in Jerusalem - Die moderne israelische Gesellschaft* Berlin (Siedler) 2003, 170 S., € 18,-

Wenn man von NeveShalom/Wahat al Salam nach Jerusalem fährt, kommt man an einer Tankstelle mit einem Elvis-Presley-Imbiß vorbei. Die Besitzer stellten vor Jahren dort eine überlebensgroße Statue des Sängers auf. Für den Historiker Tom Segev ist dies der augenscheinliche Hinweis, daß die israelische Gesellschaft den Sozialismus der Gründerjahre abgelegt und sich

einem amerikanischen Lebensgefühl überlassen habe. Diesen und viele andere Brüche, schildert der wohl bekannteste Journalist Israels in einem sehr zum Nachdenken anregenden Buch. Die inneren Spannungen zwischen Zionismus und Postzionismus, Ashkenasen und Spharden, Peaceniks und Streitern für Großisrael usw. sind noch lange nicht überwunden. Dies wird sich noch mehr bemerkbar machen, wenn die äußere Bedrohung beendet sein wird, von der er schreibt:

*„Der Terror hat so verheerende Auswirkungen, weil sich viele Israelis zunehmend als Individuen begreifen. Sie wissen, daß der Terror nicht die Existenz des Staates, sondern den Einzelnen gefährdet. Somit nehmen sie den Terror persönlich, und Ariel Scharon soll für sie Rache nehmen.... Gegen die schreckliche Unterdrückung in den Palästinensergebieten regt sich kaum Protest.“*

### Kai Wiedenhöfer *Perfect Peace - The Palestinians from Intifada to Intifada* Göttingen (Steidl) 2002, 176 S., € 42,-

Der Fotojournalist Kai Wiedenhöfer lebte 10 Jahre in den besetzten Gebieten. Um besseren Kontakt zu den Menschen zu bekommen, hat er Arabisch gelernt. Seine großformatigen Schwarz-Weiß-Fotos geben einen starken Einblick in die bedrückende Situation der Besatzung und der Menschen auf beiden Seiten, die von ihr in Beschlag genommen sind. Sein Nachwort beginnt mit einem Gespräch mit einem Soldaten am checkpoint, dessen Vorfahren er bei seiner ersten Foto-reportage im jüdischen Friedhof seiner schwäbischen Heimat begegnet war. Er schließt mit einem Zitat von Moshe Dayan „Kriege ohne Ende sind die schlimmsten, sind schlimmer als verlorene.“

### Viola Raheb *Geboren zu Bethlehem - Notizen aus einer belagerten Stadt* Trier (Aphorisma) 2003, 160 S., € 7,50

Ein sehr lesenswertes Buch der Pädagogin und evangelischen Theologin, die nicht nur das Leben in dem großen Gefängnis beschreibt, zu dem ihre Geburtsstadt geworden ist, sondern trotz allem zu Verständigung und Toleranz aufruft.